

**Bezugspreis:**  
Monatlich in Neuenburg  
M. 1.50. Durch die Post  
im Orts- und Oberamts-  
verkehr, sowie im sonst.  
inl. Verk. M. 1.80 m. Post-  
bestellgeb. Preise freibl.  
Preis einer Nummer  
10 f.  
In Fällen höh. Gewalt  
besteht kein Anspruch auf  
Lieferung der Zeitung od.  
auf Wiederherstellung des  
Bezugspreises.  
Bestellungen nehmen alle  
Poststellen, sowie Agen-  
turen u. Aussträgerinnen  
jederzeit entgegen.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Ehren-Konto Nr. 24  
D.M.-Konto Nr. 24

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Reich'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenburg.

**Anzeigenpreis:**  
Die einseitige Zeile  
oder deren Raum 25 f.  
Reklame-Zeile 80 f.  
Reklamo-Anzeigen 100  
Proj. Aufschlag. Offerte  
und Auskunfterteilung  
20 f. Bei größeren  
Aufträgen Rabatt, der  
im Falle des Mahnver-  
fahrens hinfällig wird,  
ebenso wenn Zahlung  
nicht innerhalb 8 Tagen  
nach Rechnungsdatum  
erfolgt. Bei Tarifände-  
rungen treten sofort alle  
früher vereinbarten  
außer Kraft.  
Verzeichnis für beide  
Teile: Neuenburg.  
Für tel. Aufst. wird keine  
Gewähr übernommen.

### Deutschland.

#### Einigung über den interkommunalen Lastenausgleich

Stuttgart, 21. März. Die Regierungsparteien haben ge-  
hen eine gemeinsame Besprechung abgehalten. Gegenstand  
der Erörterung war in erster Linie der Entwurf der Landes-  
herordnung, der vor einigen Monaten ausgegeben wurde  
und mitten in der Öffentlichkeit, vor allem bei den Stadt-  
gemeinden, lebhaften Widerspruch gefunden hat. Da die Ver-  
treter der Deutschdemokratischen Partei und der Deutschen  
Volkspartei, die seit Ausgabe jenes Entwurfs der Regierung  
beigetreten sind, den vorliegenden Gesetzentwurf sich nicht zu  
eigen machen konnten, wurde versucht, eine Verständigung über  
eine neue Fassung zu finden. In der gestrigen Sitzung ist  
namentlich eine Einigung herbeigeführt worden. Außerdem hat  
man sich auch noch über einen gemeinsamen Vorschlag für die  
dringend notwendige steuerliche Entlastung der Landwirtschaft  
geeinigt.

#### Zühne für die Urarben von Hartmannsdorfer

Chemnitz, 20. März. Wegen der Hartmannsdorfer Urarben  
vom 15. Januar d. J. wurden heute 6 Personen vom gemein-  
samen Schöffengericht zu einem Jahr 3 Monaten Gefängnis  
bis herunter zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Sie wurden  
des Landfriedensbruchs, Auftrages, der Mordführerschaft usw.  
fortgesetzt. Die Verurteilung ist überfällig. Die Verurteilung, die vom  
Gericht geschah, wurden, spielten sich in Hartmannsdorfer bei  
Chemnitz vor der Wirtshausfabrik Neuen ab. Es kam zu  
Zusammenstößen zwischen Arbeiterschaft und Polizei. Vier  
Arbeiter wurden getötet, 15 verletzt, ebenso 3 Polizisten. Die  
Erregung der Arbeiter war darauf zurückzuführen, daß das  
Arbeitsgericht eine Verhandlung abgelehnt hatte, in der über die  
Frage des Tarifbruchs von etwa 200 Arbeitern entschieden  
werden sollte.

#### Aufruf in Thüringen.

Weimar, 21. März. Wie weit sich das thüringische Gesamt-  
volk in den Streit zwischen den Nationalsozialisten und  
ihrem Minister Reich mit der jetzigen Reichsregierung einmischen  
soll, dafür legt die Tatsache Zeugnis ab, daß der Regie-  
rungsvertrag in der gestrigen Vormittagsitzung des Land-  
tags gestern Abend ein Aufruf an das Thüringer Volk erging  
ist. Es heißt darin: „In diesem Zeitpunkt strengster und  
verantwortungsschwerster Arbeit um die Lebensinteressen des  
Thüringer Volkes unternehmen es der der sozialdemokratischen  
Partei angehörende Reichsminister Seydewitz, ohne jede halt-  
bare Begründung und unter Missachtung der gegenseitigen Ver-  
einbarungen in den geschlossenen Verhandlungen der Thüringer  
Regierungsgesandtschaft einzugreifen und fündigt in einem Schreiben  
an die Landesregierung die Zurückhaltung von beträchtlichen,  
dem Lande zuzurechnenden Mitteln an. Die sozialdemokratische  
Presse und der Landtag haben die Absicht und den Inhalt  
des offiziellen Schreibens des Reichsinnenministers bereits am  
Tage zuvor in der Öffentlichkeit veröffentlicht, ehe es der Landes-  
regierung amtlich zugeföhrt wurde. Die Landesregierung hat  
in der Landtagssitzung vom 20. März, am Tage des Einganges  
des Schreibens, in einer Erklärung diese Rücksichtnahme des  
Reichsinnenministers mit aller Entschiedenheit als unbillig und  
als der Form und dem Inhalt nach befremdlich und nicht  
üblich zurückgewiesen. Wie im Anschluß an die heutige Land-  
tagssitzung noch zuverläßlich verlautet, wird die thüringische  
Regierung für den Fall, daß die Aufkündigung des Reichs-  
innenministers, dem Lande Etatismittel vorzuenthalten, durch-  
geführt werden sollte, zur Verhinderung einer Entscheidung  
den Staatsgerichtshof anrufen.“

#### Leichte Abnahme der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 20. März. Die Zahl der hauptunterstützungsberech-  
tigten Arbeitslosen betrug am 12. März 2.513.000. Das be-  
deutet eine Abnahme von 65.000. Am 28. Februar betrug die  
Zahl noch 2.578.000. Arbeitsunterstützung erhielten am 12. März  
21.000 gegen 23.000 am 28. Februar. Der Fehlbetrag der  
Arbeitslosenversicherung beträgt bekanntlich nach dem größten  
bewilligten Nachtragshaushalt 40 Millionen RM., dagegen  
wird man voraussichtlich, um den Bedarf für das gesamte Jahr  
zu decken, noch etwa 40 Millionen RM. anfordern müssen. Die  
Zahl der Gesamtunterstützten einschließlich der ausgetretenen  
dürfte etwas über 3 Millionen liegen.

#### Auflösung der Reichsbundbank beschlossen.

Berlin, 20. März. Die außerordentliche Hauptversammlung  
der Reichsbundbank, Vermögensverwaltungsstelle des  
Reichsbundes der höheren Beamten, beschloß gestern formell,  
die Auflösung der Gesellschaft. Die Gläubiger sind vorläufig  
von der Spar- und Kreditanstalt für Deutsche Beamte, einer  
Tochtergründung der Dresdener Bank, mit 30 Prozent behör-  
schäftigt worden. Wie mitgeteilt wurde, läßt sich der Erlös der  
Aktiven noch nicht übersehen. Es scheint aber im Augenblick  
wenig Hoffnung zu bestehen, für die Gläubiger mehr als diese  
30 Prozent zu retten.

#### Wegen Beleidigung des Reichskanzlers a. D. Bauer verurteilt.

Berlin, 20. März. Der verantwortliche Redakteur der  
„Welt am Abend“, Hans Gatzmann, ist heute wegen Beleidigung  
des früheren Reichskanzlers Bauer zu 600 Mark Geld-  
strafe verurteilt worden. Im Oktober erschien in der „Welt  
am Abend“ zu den bevorstehenden Kommunalwahlen eine  
Artikelserie, die sich mit dem Berliner Bauwesen, insbesondere  
mit den gemeinnützigen Bauunternehmungen, beschäftigte. Als  
Ursache der Wohnungsnot und der Neubausmangel wurde darin  
angegeben, daß die Regierungsparteien ihre Mitglieder in gut  
bezahlte Stellen der sogenannten gemeinnützigen Gesell-  
schaften bringen und daß diese „Schmarotzer“ und „Stroh-  
männer“ die Ursache der Unpraktikalität der Unternehmungen  
seien. Als Beispiel wurde der frühere Reichskanzler Bauer

angeführt, der Vorstandsmitglied im Bauunternehmen „Ein-  
tracht“ war, das auch einen Aufschuß aus öffentlichen Mitteln  
erhielt. Bauer hatte daraufhin den verantwortlichen Redakteur  
der „Welt am Montag“, Hans Gatzmann, wegen Beleidigung  
verklagt.

#### Urteil im Prozeß Hoffmann gegen „Montag-Morgen“.

Berlin, 20. März. Wegen Beleidigung des früheren Land-  
gerichtsdirektors, jetzigen Rechtsanwalts Hoffmann in Magde-  
burg, der bekanntlich in der Dosa-Affäre viel genannt wurde,  
ist heute der Schriftleiter der „Montag-Morgen“ zu 500  
Mark Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis verurteilt worden.  
Im „Montag-Morgen“ war als „Kopf der Woche“ eine Zeit-  
ung erschienen, die die Unterschrist trug „Landgerichtsdirektor  
Hoffmann, einst Fürst von Magdeburg, jetzt nur noch eine  
traurige Karrikatur“. Der Angeklagte behauptete gestern vor  
dem Amtsgericht Mitte, vor dem die Privatklage verhandelt  
wurde, er habe in gutem Glauben gehandelt, da im Diszipli-  
narrteil festgesetzt ist, daß Hoffmann der Justiz schweren  
Schaden getan habe. Nach vor dem Disziplinargericht habe  
Hoffmann den Standpunkt vertreten, daß Dosa an dem Morde  
mitchuldig sei. Das Gericht erklärte in der Veröffentlichung  
der Zeitung einer schweren Ehrenkränkung des Privatklägers.  
Das Recht des Redakteurs dürfe nicht so weit gehen, einen  
Gegner zu verunglimpfen. Dem Privatkläger wurde die  
Substantiation des Urteils in mehreren Magdeburger Zeitungen  
zugebilligt.

#### Die Postämter-Gebälter.

Berlin, 21. März. Aus dem Etat des auswärtigen Amtes  
im Jahre 1930 macht der „Demokratische Pressedienst“ einige  
interessante Angaben. Der Gesamthaushaltantrag ist danach  
um 22 Millionen ermäßigt worden. Eine Vermehrung der  
deutschen Vertretungen ist für das laufende Jahr nicht vor-  
gesehen. Unter den Mehrforderungen befindet sich ein Betrag  
von 120.000 Mark, um den sich der Beitrag Deutschlands an  
den Völkerbund erhöht hat. Bei den einmaligen Ausgaben  
ist ein Zuschuß von 45.000 Mark an den Weltgesundheitsrat an-  
gefordert, den Deutschland als Mitglied beizutragen ist. Zum  
ersten Mal ist der Förderung des Reichstags nach Aufstellung  
eines genauen Haushaltsplanes Rechnung getragen. Aus  
ihm ergibt sich, daß das Postamt der deutsche Postämter  
in Washington mit 170.000 Mark bezieht. Es folgen die deut-  
schen Postämter in London und Madrid mit je 145.000 Mark,  
der Postämter in Moskau mit 140.000 Mark, der beim Cair-  
nat und Kanton, sowie in Tokio mit 130.000 Mark, der Post-  
ämter in Paris erhält 120.000 Mark, der in Ankara das  
gleiche. Vom 30. September an tritt eine Verringerung der  
Bezüge ein. Von den Gehältern bezieht das Völkerverband  
deutsche Gehälter in Buenos Aires mit 115.000 Mark, der  
Gesandte in Warschau erhält 75.000, der in Wien 74.000 Mark.  
Von den sonstigen Gehältern ist noch bemerkenswert das des  
Generalkonsuls in New York mit 62.000 Mark. Die Gesamt-  
summe der Begehungen für die ausländischen Vertretungen  
beläuft sich auf 21,7 Millionen Mark.

#### Das Ostprogramm.

Berlin, 21. März. Der gestrige Beschluß des Reichstages  
über die Durchführung der Osthilfe geht, wie schon in  
dem amtlichen Communiqué angedeutet ist, auf eine Denkschrift  
des Reichsinnenministers zurück, die in Zusammenarbeit mit  
der preussischen Staatsregierung entstanden ist. Die Maßnah-  
men, die zur Unterbreitung der Ostverträge in Aussicht ge-  
nommen sind, erstrecken sich verkehrspolitisch auf den Ausbau  
des Eisenbahn- und Straßenverkehrs, kulturpolitisch auf eine  
Erweiterung der bestehenden Schulerichtungen und wirt-  
schaftspolitisch auf eine Steigerung der Rentabilität der öst-  
lichen Landwirtschaft. Im einzelnen ist beabsichtigt, durch den  
Bau von Schulen und die Einrichtung von Kinderheimen den  
kulturellen Austausch in Ostpreußen und der Grenzmark  
zu legen. Für den Ausbau des Verkehrsnetzes werden auf dem  
Gebiete der Eisenbahn und der Straßenbahnen 75 Millionen  
Mark im Rahmen des zehn-Jahresprogramms ausgeworfen. Es  
sollen 9 Eisenbahnlinien in Ostpreußen und in der Grenzmark  
gebaut werden. In wirtschaftlicher Hinsicht kommen weitere  
Fruchtverwertungen in Betracht. Auch ist eine Entschärfung  
vorgesehen. Nach der „Kölnischen Zeitung“ rechnet man  
damit, daß das Ostprogramm einen Aufwand von rund 300  
Millionen erfordert würde. Die einzelnen Jahresraten sollen  
bei einer Entlastung des Reiches von anderen Aufgabengebieten  
getrennt werden, so daß möglichst schon im nächsten Jahre eine  
höhere Rate als die jetzige ausgeworfen werden kann. Mit  
Preußen müssen entsprechende langfristige Zuschüsse vereinbart  
werden. Die Durchführung des Programms wird einer be-  
sonderen Exekutivkommission übertragen werden. Vermutlich wird  
man den Reichskommissar Rönneburg, der für die Ostpreußen-  
hilfe im vorigen Jahr berufen wurde, mit den Aufgaben betrauen.

### Ausland.

Paris, 21. März. Die Gesetze für den neuen Plan wurden  
in der französischen Kammer eingebracht. Tardieu mahnt zu  
ihrer Verabschiedung vor dem 6. April, damit die Reparations-  
schuldverhältnisse auf dem Markt placiert werden können.

### Aus Stadt und Bezirk.

#### Sonntagsgedanken.

#### Geleitworte fürs Leben.

Sammle die jeden Tag etwas Erwiges, das dir kein Tod  
raubt, das den Tod und das Leben dir lieblicher macht.  
Savater.

Das Leben gleicht einem Baue: Loren durchblättern es  
flüchtig; der Weise liest es mit Bedacht, weil er weiß, daß er  
es nur einmal lesen kann.  
Jean Paul.  
Sorge nicht um das, was kommen mag, weine nicht um  
das, was vergeht; aber setze, dich nicht selbst zu verlieren,  
und weine, wenn die dahintrist im Strome der Zeit, ohne  
den Himmel in dir zu tragen.  
Zaferteinhaber.

(Wetterbericht.) Westlicher Hochdruck hat das Weter-  
meter zu raschem Steigen gebracht. Für Sonntag und Mont-  
tag ist indessen nach vorübergehender Aufbesserung wieder  
unbeständiges Wetter zu erwarten.

Herrnals, 20. März. Im Gemeinderat wurde — wie  
bekannt — der diesjährige Kurstat festgelegt. Dieser läßt  
neben dem Gemeindefetat, das heißt, die im Kurstat  
enthaltenen Ausgaben werden nicht von der Gemeinde auf-  
gebracht (durch Umlage oder Steuern), sondern sollen sich aus  
den Einnahmen des Kurbetriebes selbst decken. Erst wenn sich  
die Fehlbeträge herausstellen sollten, würde die Gemeinde be-  
angezogen werden. Es ist kein leichtes Stück Arbeit, in diesem  
Voranschlag Einnahmen und Ausgaben richtig zu belanzieren!  
Zunächst einmal die Ausgaben: Sie betragen ca.  
6.800.000 RM. An diesen Ausgaben läßt sich kaum etwas sparen,  
wenn man überhaupt ein Kurleben aufrecht erhalten will. Von  
größeren Ausgabenposten seien genannt: die Kurkaffee mit  
1.800.000 RM., die Kellerei mit 11.000 RM., die Schuldentilgung  
und Verzinsung mit 800.000 Mark, Gebäudenunterhaltung 500  
Mark, Kurgartenunterhaltung, Sitzbänke, Waldwege 600 RM.  
usw. Die Ausgaben für das neue Schwimmbad, Luft- und  
Sonnenbad lassen sich noch nicht voll übersehen, sie sind  
vorläufig beziffert in der Erwartung, daß die zu erzielenden  
Einnahmen aus dem Badebetrieb nicht allzusehr zurückbleiben  
werden. Was zunächst die Kurkaffee anlangt, so dürft die  
den Kernpunkt des ganzen Kurlebens, ohne Kurkaffee fehlt  
dem Kurgast die Tageseinstellung, die Anregung der schlechten  
Witterung, die Gelegenheit zu Tanz und Fröhlichkeit. Die  
Summe von 18.000 Mark ist gegen das Vorjahr schon um 1000  
Mark aus Ersparnisgründen herabgesetzt worden, darunter ist  
aber nichts zu machen. Auch eine Einschränkung der Spielzeit  
in dem Sinne, daß die Kurkaffee erst Mitte Juni etwa beginnen  
sollte, läßt sich nicht durchführen. Denn gerade in den Vor-  
sommermonaten, während deren die ein- und zweiwöchigen durch-  
wachsenden Knechtchen einen beachtenswerten wirtschaftlichen  
und sozialen Faktor in Herrnals bedeuten, soll, wenn auch in  
bescheidenem Maße, etwas geboten werden und sei es ein  
kleines Nachmittags- oder Abendkonzert. Der Kurort ist nicht  
nur für die Großhotels, sondern auch für die sozial beschei-  
denen Schichten einzurichten. Auch an den Ausgaben für  
Kellerei ließ sich nichts erreichen, der Posten ist eher zu niedrig,  
wie zu hoch. Und ebenso geht es bei den vielen kleineren Aus-  
gabenposten. Nun zu den Einnahmen: Diese setzen sich in  
der Hauptsache aus den Badegeldern und der Kurkarte zu-  
sammen. Die letztere betrug im Jahre 1927 RM. 56.700,—, im  
Jahre 1928 RM. 61.115,—, im Jahre 1929 RM. 54.900,—. Sie  
ist in diesem Jahre mit RM. 55.000,— in den Voranschlag ein-  
gezeichnet. Unter diesen Umständen ist es selbstverständlich nicht  
möglich, die Kurkarte herabzusetzen und der Gemeinderat hat  
sich entschlossen, es im wesentlichen bei der bisherigen Kurkarte  
zu belassen. Wasgehend dafür war auch der Umstand, daß eine  
sehr übersichtliche Statistik an der Kurkarte und Kurorte vor-  
gelegt wurde, aus der ohne jeden Zweifel hervorgeht, daß Herr-  
nals sich mit seiner Kurkarte im Rahmen der anderen Kurorte  
gleiches Ranges befindet. Es ist also nicht zu befürchten,  
daß der Kurort in die Reihen der „Kurzorte“ nennenden Dör-  
fer und Dörchen abwandert. Wer etwas verlangt während  
seines Kuraufenthalts muß überall ähnliche Kurkarten entrich-  
ten und rechnet von vornherein damit. In den Kreisen der  
Kurortensindhaber ist vielfach die Annahme verbreitet, man  
sollte und müßte die Kurkarte herabsetzen. Ich glaube, daß die  
obigen Ausführungen zeigen, welche Schwierigkeiten diese  
Frage bietet. Vor allem sollte man sich hüten, den Kurort in  
der Bekämpfung der Kurkarte etwa gar zu unterstützen, sondern  
man sollte sich bemühen, ihm zu zeigen, daß es nicht anders  
geht und daß ihm auch viel geboten wird.  
— Dr. V. —

△ Herrnals, 19. März. (Ehrung.) Im Giltempo  
unserer Tage, in welchem nichts Behändiger ist als der Wechsel,  
berührt es wohltaend, von langjährigen, ununterbrochenen  
Verziehungen zweier angegebener Firmen zu berichten: Die hie-  
sige Lokomotivfabrik (Hermann Wands) und das Was-  
haus zur Blume in Verubach (Eugen Pfeiffer) haben  
seit nunmehr 30 Jahren in durchaus angenehmer Geschäfts-  
verbindung. Brauereidirektor Oskar Wands wird am Sam-  
stag gelegentlich einer feiner Erinnerungsfest in Ehren-  
diplom an Gastwirt Eugen Pfeiffer überreichen. Infe-  
rere Glückwünsche für erfröhliches Weitergehen beider Firmen!

△ Wirtensfeld, 21. März. Bei der gestrigen Verdrigung-  
feier für den erst 55 Jahre alten früheren Ruder Phillip  
Wagner trat die allgemeine Beerdigung und viele jünger,  
deren sich der Vereinigte sowohl innerhalb der Heimatgemeinde,  
wie auch in weiteren Kreisen der Umgebung erfreuen dürfte.  
Trag des winterlichen Wetters strömten viele Freunde und  
Bekanntes herbei, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu er-  
weisen. Nach der Einsegnungsfeier wurden Kränze am Grabe  
niedergelegt vom Sängerbund und vom Turnverein, während  
der Sängerbund auch den Grabstein übernommen hatte. Der  
Verstorbene war der letzte Bekannte der alten Wirtensfelder  
Mühle, die jahrzehnte lang im Besitz der Familie Wagner war  
und durch verschiedene Generationen vom Vater auf den Sohn  
übergang, bis der letzte Besitzer, eben der Verstorbene, sie vor  
Jahren an die Stadt Wirtensfeld verkaufte. — Gestern schneite  
es wie mitten im Winter, so daß bis gegen Abend eine dicke

er sein!  
putz!  
nft  
isebertin-  
schiffver-  
gen und  
ten nach  
da  
Bremen  
ertretung  
arktstr. 146;  
Lloyd, Gene-  
Königstr. 15.  
Befreie  
RMATION  
ARM-  
ILBER-  
TENGE-  
BRINGE  
E VON  
TBESTAND  
MMER  
pänger,  
u verkaufen,  
Hütte, Pforzheim,  
30.  
Handbuch für  
Neuenburg.





waren am Abend mit...  
 ...aus den Betrieben...  
 ...des Papstes, des...  
 ...antworten, dass man...  
 ...telement teilt mit, es...  
 ...in Kanton von Chi...  
 ...eres Unglück ereignete...  
 ...Als Ursache...  
 ...erfolgreich...  
 ...wurden...  
 ...des Mordes angeklagt...  
 ...1000 Pfund Steu...  
 ...Die Morde sollen im...  
 ...sein...  
 ...den und der somj...  
 ...Anstalt von D...  
 ...ubriden...  
 ...wurde heute die Be...  
 ...Landwirtschaft...  
 ...in Auszubildenden...  
 ...Bauernbunds und...  
 ...Die Debatte drehte...  
 ...wenigste. Der Abg...  
 ...den Kauf des württ...  
 ...habe durch den An...  
 ...meinen sei zwar sehr...  
 ...lemand Augen und...  
 ...als Vermittlerin...  
 ...die Befähigung der...  
 ...der Wingerträge...  
 ...Vermischung deut...  
 ...reidewein lebte er...  
 ...guten Dummor den...  
 ...nie müsse wohl der...  
 ...eniger guten Böden...  
 ...den unter Sicher...  
 ...genossen, sei der...  
 ...auch für den armen...  
 ...mann (Dem.) sprach...  
 ...aus. Der Abg...  
 ...at, die Weingärten...  
 ...erdrücken. Der Abg...  
 ...ang des Syndicats...  
 ...berseits die...  
 ...als eine Schädigung...  
 ...Weinbau. Jetzt...  
 ...schreiben und jetz...  
 ...vor 1926 erzieltes...  
 ...ändern müssen be...  
 ... (Dem.) sprach sich...  
 ... (Dem.) dafür, die...  
 ...rückgestellt. Damit...  
 ...ministeriums des...  
 ...Stats der Innen...  
 ... (Sol.) nahm Bezug...  
 ...zu den Differenzen...  
 ...niete die Vorgänge...  
 ...nel im württemberg...  
 ...gegen den Erlas...  
 ...rührung der Gemein...  
 ...weit ein Einfluss...  
 ...hebe, nur sein...  
 ...der württemberg...  
 ...einbeziehung kom...  
 ...folgt einen Vorstoß...  
 ...beiden Leitungs...  
 ...angewiesen. Offenb...  
 ...schluß suchen, um...  
 ...morgensinführung...  
 ...beim Wölklinger...  
 ...hmer verlegt. Der...  
 ...die sich in der...  
 ...absolut notwendig...  
 ...stet.

sieme. Sie nahmen den Haupttraum in dem großen Referat ein, mit dem der Parteiführer Dr. Schulz die Zentralvorhandlung eröffnete. Die Finanz- und Wirtschaftsanleitung soll in Uebereinstimmung mit dem Programm des Reichsfinanzministers in zwei Etappen durchgeführt werden: In der Sanierung der Reichsfinanzen, die in diesem Jahre zustande gebracht werden muß, und in der fruchtbarsten Entlastung der Wirtschaft, die in erster Linie der Neubildung von Kapital dienen soll. Es ist anzunehmen, daß die Mannheimer Verhandlungen sich im wesentlichen um dieses große Problem drehen werden, da es auf das engste mit der innerpolitischen Frage zusammenhängt, die in den letzten Wochen im Vordergrund stand: Der Antirechtsbeitrag der Großen Koalition im Reich. Eine weitere interessante Frage, die auf der Tagung zweifellos zur Sprache kommen wird, ist der Konflikt zwischen Thüringen und dem Reich. Er ist für die Deutsche Volkspartei naturgemäß besonders heikel, weil sie sowohl in der Reichsregierung wie auch in der thüringischen Staatsregierung vertreten ist. Neben diesen alten Fragen, die vor allem in der Zentralvorhandlung besprochen werden dürften, wird der eigentliche Parteitag am morgigen Sonntag die politische Linie der Deutschen Volkspartei auf weite Sicht behandeln. Es ist wahrscheinlich, daß die Führung der Deutschen Volkspartei den Versuch machen wird, der Sammlungsbewegung in der Mitte einen neuen Impuls zu geben und damit die Entwicklung unseres Parteiwesens weiter vorwärts zu treiben.

**Severing beantwortet das Schreiben der Weimarer Regierung.**

Berlin, 21. März. Die Antwort der thüringischen Regierung auf Severings Schreiben vom 18. März, deren Inhalt bereits gestern im thüringischen Landtag im wesentlichen bekannt gegeben wurde, ist heute früh hier eingelaufen. Der Reichsfinanzminister hat sich beiläufig, sofort eine Gegenrede an das thüringische Staatsministerium zu richten, die an Schärfe der Tonart nichts zu wünschen übrig läßt. Nach einigen einleitenden Sätzen heißt es darin: „Wenn Form und Inhalt meines Schreibens Sie außerordentlich beirrend haben und wenn Sie mitteilen, daß ein derartiges Vorgehen bisher im Verkehr zwischen Reich und Ländern nicht üblich war, so habe ich darauf zu erwidern, daß mein Schreiben nur die einzig mögliche Antwort darstellt auf das Vorgehen, das von einem Mitglied der thüringischen Staatsregierung beliebt wurde und das in der Tat bisher im Verkehr zwischen Reich und Ländern nicht üblich war. Meine Anfrage vom 17. Februar, die ich durchaus vertraulich behandelt habe, ist nicht nur veröffentlicht worden, sondern der Herr Staatsminister Frick hat in einer öffentlichen Verlesung dazu erklärt, daß ich auf eine Antwort lange warten könne. Es würde mich außerordentlich betreffen, wenn Sie auch nur einen Augenblick dem Gedanken Raum geben würden, daß das Reichsministerium des Innern sich eine derartige Behandlung gefallen lassen würde. Daß ein Beschluß des thüringischen Staatsministeriums, mein Schreiben nicht zu beantworten, nicht vorlag, hätten Sie Ihrem Mitglied Herrn Frick mitteilen sollen, als Ihnen keine Volksverammlungssache bekannt wurde. Meine Anfrage war an das thüringische Staatsministerium und nicht an Herrn Frick gerichtet, und wenn Herr Frick der Befehlsschaltung des Staatsministeriums — wie er es getan hat — vorgriff, dann hat er bei Ihnen gelegen, Herrn Frick gegenüber das Erforderliche zu veranlassen. Mir ist nicht bekannt geworden, daß Sie Herrn Frick über die Sachlage belehrt haben, und darum haben Sie mich in die Irreungslage gebracht, das thüringische Staatsministerium mit Herrn Frick zu identifizieren. Durch die Mitteilung über den Fund „Adler und Hölle“, durch die meine Anfrage vom 17. Februar in der Form nunmehr beantwortet ist, ist zugleich der übliche amtliche Verkehr zwischen dem thüringischen Staatsministerium und meiner Amtsstelle wieder hergestellt. Soweit im Reich des laufenden Etatsjahres für Thüringen noch Zahlungen in Betracht kommen, können solche Zahlungen nicht geleistet werden, da über die in Frage stehenden Fonds bereits verfügt worden ist. Ob und inwieweit im nächsten Etatsjahr Mittel aus diesen Fonds zur Verfügung gestellt werden können, ist von der Befehlsschaltung der betreffenden Körperschaften und der weiteren politischen Entwicklung abhängig. Was die Frage angeht, ob die Voraussetzungen für die Gewährung des Reichszuschusses für Volkseigenen von Seiten des thüringischen Staatsministeriums vorliegen, erkläre ich mich damit einverstanden, eine Untersuchung zur Klärung dieser Frage anzustellen. Als meinen Beauftragten zur Mitwirkung an dieser Untersuchung benenne ich den Ministerialdirektor Mempel, den Leiter der zuständigen Abteilung im Reichsministerium des Innern, den Sie von der Einberufung eines Termins für den Beginn einer Untersuchung gefälligst benachrichtigen wollen. Bis zum Abschluß dieser Untersuchung bleibt es selbstverständlich bei der in meinem Schreiben vom 18. März mitgeteilten Anordnung.“ — Soweit das Schreiben Severings. Es bleibt abzuwarten, ob die thüringische Staatsregierung auf den Vorschlag eingeht, eine Untersuchung über die Vorgänge zu veranlassen, die zu dem Konflikt zwischen Thüringen und dem Reich geführt haben. Im Falle einer solchen Untersuchung liegt die formelle Einberufung des Untersuchungsausschusses der Länderregierung ob. Die Summe, die von Thüringen einmal aus den Fondsmitteln — es handelt sich vornehmlich um solche zu Kulturzwecken — und weiter aus dem Polizeikostenzuschuß beansprucht wird, beläuft sich auf 290.000 Mark.

**30jähriger Vertrag zwischen Dapog und Lloyd.**

Köln, 21. März. Die die „Kölnische Zeitung“ meldet, sind die kürzlich wieder aufgenommenen Verhandlungen über den Vertrag zwischen Dapog und Lloyd praktisch abgeschlossen. Sie bedürfen nur noch der formellen Genehmigung. Das Ergebnis dieser Verhandlungen geht über die weiten Ziele der früheren Verhandlungen noch hinaus. Eine auf die Dauer von 30 Jahren abzuschließende enge Arbeitsgemeinschaft wird aus den beiden deutschen Großreedereien eine enge Einheit bilden, wogegen die beiden Gesellschaften noch außen bestehen bleiben, also ihre Schiffe, wie bisher unter den alten Flaggen abfertigen werden, ohne daß eine Umgruppierung innerhalb der Flotten stattfindet, eine Forderung, die an Verhandlungen im Jahre 1928 angeknüpft wurde. Dagegen wird der Vertrag künftig im Verhältnis von 1:1 zwischen Dapog und Lloyd verteilt. Es wird also auf sämtlichen Verkehrsgebieten von beiden Reedereien für gemeinsame Rechnung gearbeitet. Die dadurch bedingte gemeinsame Betriebsführung soll in der Weise erreicht werden, daß die Vorstände gegenseitig übernommen werden, indem der Vorstand des Lloyd durch die Herren der Dapog ergänzt werden und die Bremer Herren in den Dapogvorstand eintreten. Auch in den Aufsichtsräten dürften entsprechende Maßnahmen durchgeführt werden. Die Ergebnisse aus diesen Abmachungen werden sich weniger in einer Verminderung der Ausgaben auswirken, obwohl natürlich auch da gewisse Einschränkungen möglich sein werden, da in der Einparung bisher unproduktiv arbeitenden Schiffsräumens, der künftig mit besseren Vertragsbedingungen eingeleitet werden kann.

**Bermischtes.**

**Bilanz des Weltkriegs.** Im Weltkrieg ließen 2.055.000 deutsche Männer ihr Leben auf den Schlachtfeldern Frankreichs, Italiens, Serbiens und Jugoslawiens oder auf dem Meer. Das deutsche Landheer büßte 1.835.000 Soldaten ein, die Marine 35.000 Mann, die Schiffsflotte 15.000 Mann; die Zahl der Vermissten betrug 170.000, 1.248.000 Verwundete sind des weiteren gezählt worden. Und noch jetzt, 12 Jahre nach dem Weltkrieg, muß das Deutsche Reich 815.328 Kriegsbeschädigte versorgen. 372.000 Frauen und 797.331 Kinder wurden zu Witwen und Waisen, nicht zu vergessen die 341.222 hinterbliebenen Eltern gefallener Krieger.

**Der „Lott“ im Trauerzug.** Die Freunde und Bekannten des ehemaligen Deputierten Gaborit in Paris waren nicht wenig erstaunt, als sie in mehreren Zeitungen die Nachricht vom Tode Gaborits lasen. Der sich noch am Tage vorher in bester Gesundheit bei ihnen befand. Zur angegebenen Stunde wartete eine große Trauerversammlung vor der Tür des Friedhofs auf das Ankommen des Leichens. Zur größten Ueberraschung kam jedoch Gaborit selbst heraus und zeigte damit, daß er noch am Leben sei. Er hatte seine Todesanzeige, die von einem Spatzvogel veranlaßt worden ist, ebenfalls in der Zeitung gelesen und sich beiläufig, sie persönlich zu demontieren.

**Millionentestament in einem Tag.** Der Amerikaner John Danien, der frühere Vorkämpfer einer großen Standard-Stahlfabrik, starb im Dezember v. J. auf einer Europareise in Frankreich aus dem Leben. Er hinterließ ein Vermögen von rund 12 Millionen Mark. Sein Testament, das vor kurzem in Pittsburg geöffnet worden ist, vermachte die ganze Hinterlassenschaft seiner Frau. Es besteht aus einem einzigen Satz: „Mein Vermögen geht in den Besitz meiner Frau über.“ Wahrscheinlich ist dies der inhaltreichste Satz, der je niedergeschrieben worden ist.

Das in Borsheim und weiterer Umgebung bestens bekannte Damenkonfektionsgeschäft G. Berner, Edle Wegge- und Blumenstraße, begehrt, wie aus dem heutigen Anzeigentext ersichtlich, das 30jährige Geschäftsjubiläum. Nach der Geschäftsgründung im März 1890 in Karlsruhe erfolgte im Jahre 1911 die Ueberföderung nach Borsheim in einen eigenen Neubau am Platz des früheren Kömischen Kaiser. Unter der rühmlichen und geschäftstüchtigen Leitung des vor 1 Jahren verstorbenen Gründers Christian Berner hat sich das Geschäft immer mehr entwickelt und vergrößert, und ist es auch heute unter der Leitung der Witwe und deren beiden Söhnen eines

der angesehensten und führenden Geschäfte Borsheims. Der alte Grundsat, streng reelle Einstellung, Qualität der geführten Waren, Zuverlässigkeit mit aufmerksamer Bedienung, haben den Kundenkreis stets erweitert. Ein Jubiläums-Verkauf mit außerordentlichen Preisvorteilen ab Montag, den 24. März, bietet dem weiten Kundenkreis eine besondere Vergünstigung als Dank für das bis jetzt entgegengebrachte Vertrauen.

**Gräfenhausen.**  
**Brennholz-Verkauf.**  
 Aus den Abteilungen  
**Reut und Bahnhof**  
 kommen am  
**Montag den 24. März**  
 zum Verkauf:  
 170 Rm. buchene Scheiter und Prügel,  
 22 " Nadelholz,  
 1600 Stück buchene Wellen.  
 Zusammenkunft morgens 8 Uhr am Kiegers Wafen bei der Pflanzschule.  
**Schultheißenamt.**

**Schotterbeifuhr.**  
 Groß. Forstamt Kalltenbronn in Bernsbach vergibt die Beifuhr von 500 cbm Kalkschotter vom Bahnhof Wildbad nach den Bezirken Kalltenbronn und Rombach. Lieferzeit April bis Ende Mai. Nähere Auskunft erteilen die Förster Dienstl. in Kalltenbronn und Schultheißenamt in Rombach. Angebote bis 10. April d. Js. an das Forstamt.

**Wirt. Amtsgericht Neuenbürg.**  
 Eintragungen in das Handelsregister, Abt. für Einzel-Firmen:  
 1. vom 14. März 1930, a) bei der Firma Paul Wilhelm, Galanteriewarengeschäft, verbunden mit einem Tuch-, Bukskin- und Kleiderhandel, Sitz Neuenbürg: Der leitende Firmeninhaber ist gestorben. Die jetzige Inhaberin ist Luise Wilhelm, ledig, volljährig in Neuenbürg. Sie führt unter der Firma Paul Wilhelm, Lager in Hüten, Mähen, Cravatten, Hofenträger, Lederverware etc. Inh. Luise Wilhelm in Neuenbürg das Geschäft weiter; b) bei der Firma Rudolf Otto Müller, Alpaccawarenfabrik, Sitz: Wildbad: Die Firma ist erloschen;  
 2. vom 17. März 1930, a) bei der Firma H. Bozenhardt, Apotheke und Mineralwassertrieb in Neuenbürg, Filiale Herrenalb: Die Firma wurde geändert in H. Bozenhardt, Apotheke in Neuenbürg; b) (neu eingetragen) Friedrich Jung, Werkzeugfabrik in Neuenbürg, Sitz: Neuenbürg; Inhaber der Firma: Friedrich Jung, Werkzeugfabrikant in Neuenbürg;  
 3. vom 21. März 1930: Wilhelm König, Motorfahrzeuge in Neuenbürg, Sitz Neuenbürg. Inhaber der Firma: Wilhelm König, Mechaniker in Neuenbürg.

**Gemeinde Conweiler.**  
**Stammholz-Verkauf.**  
 Aus Abt. 5 Wolf, 14 Sandblättle und 17 Grundstück im hiesigen Gemeindegeld werden vorbehaltlich Genehmigung verkauft:

	Ia. u. Fi.-Stammholz:	II.	III.	IV.	V.	VI.
Fm.:	10,32	33,55	50,48	63,80	41,32	0,23
	Ia.-Sägholz:					
Fm.:	11,72	10,15	12,59	4,07	0,75	
	Fo.-Stammholz:					
Fm.:			1,84			
	Fo.-Sägholz:					
Fm.:	1,10		0,73			

Dem Verkauf liegen die allg. Bedingungen des Waldbesitzerverbandes zu Grunde. Schriftliche Angebote auf die einzelnen Lose in ganzen Prozents der Landesgrundpreise sind bis **Freitag den 28. März 1930, nachmittags 8 Uhr**, beim Schultheißenamt einzureichen. Auszüge erteilt Waldhüter Säck.

**Briefpapier**  
 in Kassetten sowie in Blockform und Mappen in schöner Ausführung empfiehlt  
**C. Meeh'sche Buchhdlg., Inh. D. Strom.**

**Den endgültigen Qualitätsbeweis Raucher selbst.**

Ich rauche täglich wenigstens 30 Stück. Ich kann kein anderes Fabrikat. Das in unveränderter Güte so hergestellte und zugleich so angenehm im Geschmack, nur ebenso gut wie das erste. Nach jeder ersten Freude war mit anfruchtig dankbar dankbar, um auf die Kurmark.

**KURMARK CIGARETTEN**

**KURMARK**

Die Zigarette der neuen Epoche!



Richard Stegmüller  
Luise Stegmüller  
geb. Wacker  
VERMÄHLTE  
Feuerbach, Neuenbürg.  
22. März 1930.

Neuenbürg  
Die Deutsche Demokratische Partei veranstaltet eine  
**öffentliche politische Versammlung**  
am **Mittwoch den 26. März**, abends 8 Uhr, im Gasthaus zum **„Bären“** mit einem Vortrag von  
**Dr. Theodor Heuß-Berlin**  
über die **letzten außen- und innenpolitischen Vorgänge in Reich und Land** und ihre Auswirkung für Zukunft. Hierzu ergeht allgemeine Einladung.  
Ortsgruppe Neuenbürg.

**Aerztlicher Sonntagsdienst**  
am Sonntag den 23. März 1930:  
**Dr. med. Härlin, Neuenbürg,**  
Telefon 7 Neuenbürg oder Unfallmeldestelle Neuenbürg.



Bewährte Hilfe bei

**Rheumatismus**

Wegen der weitbekanntesten Heilmittel **Warner Heumann's** „eine „Wicht- und Rheuma-Tabletten“ (Beibl.-Nr. 23, Fassung III. 4.-) bewegen die Parafors, den Haupterheber der Wicht- und Rheumabehandlung zum Abgang. Mehrere Ärzte in neuen Gesundheits-Anstellungen durch Gehung der Stoffwechsel zu erwarten. — Warner Heumann's „Wicht- und Rheumabehandlung“ (Beibl.-Nr. 24, Fassung III. 4.20) ist äußerst anzuwenden und hilft rheumatische Schmerzen zu lindern.

bei **Erkältung**

Warner Heumann's „Rheumabehandlung“ (Beibl.-Nr. 47, Fassung III. 4.-). Verursachen die Nerven und enthalten wichtige Kennzeichen als Erfolg für das verbrauchte sogenannte Reizmittel. Durch Gehung der Nerven einlebensfähig macht sich erkrankungsähnlich sehr bald eine Besserung bemerkbar. — Gegen alle hartnäckigen Kopfschmerzen helfen Warner Heumann's „Brain-Tabletten“ (Beibl.-Nr. 18, Fassung III. 4.-) und wenn der mangelnde Schlaf hilft: Warner Heumann's „Tabletten gegen Schlaflosigkeit“ (Beibl.-Nr. 64, Fassung III. 4.20).

bei **Nervenleiden**

Warner Heumann's „Sollanische Pillen“ (Beibl.-Nr. 12, Fassung III. 4.-); Warner Heumann's „Sollanische Pillen“ (Beibl.-Nr. 12, Fassung III. 4.20), lösen und befeuchten angestauten Verstopfungsdrüsen und befeuchten die Haut von Hauterkrankungen, Ekzemen, Wundern usw. — Sog. „Sollanische“: Warner Heumann's „Sollanische“ (Beibl.-Nr. 5, Fassung III. 4.20); Warner Heumann's „Sollanische“ (Beibl.-Nr. 5, Fassung III. 4.20) bei Behaltung ihrer angestauten Fassung III. 4.20 bis 1.20).

bei **Verstopfung**

Warner Heumann's „Sollanische Pillen“ (Beibl.-Nr. 12, Fassung III. 4.-); Warner Heumann's „Sollanische Pillen“ (Beibl.-Nr. 12, Fassung III. 4.20), lösen und befeuchten angestauten Verstopfungsdrüsen und befeuchten die Haut von Hauterkrankungen, Ekzemen, Wundern usw. — Sog. „Sollanische“: Warner Heumann's „Sollanische“ (Beibl.-Nr. 5, Fassung III. 4.20); Warner Heumann's „Sollanische“ (Beibl.-Nr. 5, Fassung III. 4.20) bei Behaltung ihrer angestauten Fassung III. 4.20 bis 1.20).

Zu haben in allen Apotheken.  
Bestellen Sie das Warner-Heumann'sche Präparat von L. Heumann & Co., Bismarck. Es gibt wertvolle Ratgeber über das Verhalten bei vielen Krankheiten und enthält alle wissenschaftliche über klinische Bestimmung von

**Pfarrer Heumann**

Birkenfeld, den 21. März 1930.  
Statt Karten!  
**Danksagung.**  
Heimgekehrt von dem Grabe unseres lieben Entschlafenen  
**Philipp Julius Bärner,**  
früheren Mühlenbesitzers,  
sagen wir allen denen, die ihm zu seiner letzten Ruhestätte das Geleit gaben, unseren aufrichtigsten Dank. Insbesondere danken wir dem Gesangsverein „Sängerbund“ für den erhebenden Gesang, sowie für die ehrenden Nachrufe, auch des Turnvereins und die reichen Kranzspenden, die uns von allen Seiten zuteil wurden.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Frau **Sofie Bärner** mit Angehörigen.

Herrenalb, 20. März 1930.  
**Todes-Anzeige.**  
Nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden durfte meine liebe Gattin  
**Ida Möller,** geb. Rahn,  
zur Ruhe des Volkes Gottes eingehen.  
Namens der Hinterbliebenen:  
**Albert Möller.**  
Die Beerdigung findet kommenden Sonntag den 23. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhaus, Gernsbacherstr. 177, statt.

**Trefzger MÖBEL**  
Besichtigen Sie unsere sehenswerte Ausstellung  
Gegen 100 wohnfertig eingerichtete Zimmer  
Größtes Lager am Platze  
Preise außerordentlich günstig  
**Südd. Möbel-Industrie**  
Gebrüder Trefzger G. m. b. H.  
Pforzheim — Schloßberg 19

**Sozialdemokratische Partei Birkenfeld.**  
Zu der am Sonntag den 23. März, nachmittags 5 Uhr, im Hotel Schwarzwaldbad stattfindenden  
**öffentlichen Versammlung**  
laden wir die gesamte Einwohnerschaft freundlichst ein.  
Referent: **Landtagsabg. Ulrich, Heilbronn.**  
Thema: **„Die heutige Wirtschaftskrise“.**  
Die Verwaltung.

**Obst- und Gartenbau-Verein Birkenfeld.**  
Auf Einladung des Obst- und Gartenbauvereins kommt nächsten Sonntag den 23. d. Mt. Obstbauinspektor Schaal von Stuttgart hierher, um durch einen Umgang im Baumfeld und einen Vortrag in der „Schönen Aussicht“ die Interessenten des Obstbaues zu belehren und zu beraten.  
**Sammlung zum Umgang morgens 8 Uhr beim „Adler“. Vortrag nachmittags 1/2 3 Uhr.**  
Zahlreiche Beteiligung der Mitglieder wird erwartet. Interessenten und Freunde des Obst- und Gartenbaues sind herzlich eingeladen.  
Der Vorstand.  
**Biffiten-Karten** | **W. Gauß, Neuenbürg-Vorstadt**  
E. Neef'sche Buchhandlung. | Hosenträger.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Am Montag den 24. März, vormittags 10 Uhr, kommen in Neuenbürg öffentlich gegen Barzahlung zum Verkauf  
**1 Spiegelschrank, 1 Chaiselongue, 1 Nähmaschine, 1 Liegestuhl, 1 Schreibtisch und 1 Blumentisch, ferner 1 elektr. Staubsauger.**  
Zusammenkunft am Rathaus in Neuenbürg.  
Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Pforzheim, den 21. März 1930.  
**Todes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser l. Onkel und Großonkel  
**Jakob Burkhard**  
heute abend im Alter von 82 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Dorothea Link**  
(Weggerswitwe).  
Beerdigung findet am Montag den 24. März, nachmittags 1/2 4 Uhr, statt.  
Trauerhaus: Zeppelstr. 1.

**W. Forstamt Neuenbürg.**  
**Beig- und Laubstammholz-Verkauf.**  
Am Mittwoch, 26. März 1930, vormittags 9 Uhr, in Neuenbürg im „Ratsstübchen“  
1. **Beigholz** aus Staatswald 3 Holzberg, 5 Neutbronnen, 6 Mönchswald, 9 Brennenwäldle, 24 Rotwiese, 21 Tor, 49 Pöflee, 63 Hag, 64 Fingerlesbrunnen, 80 Rannabach, 93 Berghalde, 53 Hummelstein, 89 Schälberer Alm, Rotbu.: 7 Schtr., 20 Klogh., 13 Anbr.; Uebr. Laubh.: 1 Frgl., 5 Anbr.; Nadelh.: Papierh. (1 u. 2 m lg. in Rinde): 15 l., 13 l., 2 III. Kl.; 46 Erubenhholz (2 m lg., 12-30 cm stark); 8 Spält., 2 Schtr., 21 Frgl., 420 Anbr. 2. **Laubstammholz** aus Abt. 63 Hag, 64 Fingerlesbrunnen: 6 Eichen mit Im.: 1 V., 0.3 VI. Kl.; 1 Birke mit 0.3 Fm. V. Kl. Losverkaufsinhalte durch die Forstdirektion, G. f. N., Stuttgart.

Ein fein pol.  
**Nahag-Schlafzimmer**  
für 950 Mark. Eichene von 340 Mark an. Weißlackierte Küchlein von 150 Mark an. Ein Speisezimmer von 450 Mark. Ein Diplomatenschreibtisch für 130 Mark sowie ein 140 breiter Bücherschrank für 180 Mark bei  
**Ed. Schädle, Schreiner, Eutingen, bei Pforzheim, Hauptstraße 86.**  
Birkenfeld.  
Zwei schöne  
**Baumstücke**  
mit tragbaren Obstbäumen, in der Nähe des Orts, 10 und 14 Nr., hat zu verkaufen  
**Karl Regelmann**  
b. „Hohenzollern“.

**Gummi-Wasserschläuche**  
bester Qualität.  
**Schlauchfabrik Gollmer & Hummel**  
G. m. b. H. Neuenbürg a. E.

Birkenfeld.  
Ein schönes  
**Läufer-Schwein**  
ein gutes Herrenfahrrad preiswert zu verkaufen  
**Kirchweg 4.**

Birkenfeld.  
Größere  
**Wiciz**  
in der Nähe zu pachten gesucht.  
**Ernst Becht, Hauptstr. 22.**

**Evang. Gottesdienst in Neuenbürg.**  
Sonntag den 23. März. (S. 10 Uhr Predigt: (2. Kor. 1, 9-11) 1. 18).  
Ordnung: Dr. Meierlin.  
1/2 Uhr Christenlehre (Söder).  
Stadtthor Wörth.  
Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstudium im Gemeindefaust.  
In Waldrensch 18 am Sonntag 1/2, 10 Uhr Gottesdienst und am Donnerstag abends 1/2, 9 Uhr Bibelstudium.

**Kath. Gottesdienst in Neuenbürg**  
am Sonntag den 23. März. 9 Uhr: Predigt und Amt. 2 Uhr: Andacht.  
Freitag abends 1/2, 8 Uhr: Anrufwegandacht.  
**In Birkenfeld**  
10 1/2 Uhr: Predigt und hl. Messen

Beja  
Monatlich  
1.50. D  
im Orts-  
verkehr, je  
im Verk.  
bestehend.  
Preis ein  
In Fällen  
besteht kein  
Lieferung  
auf Nachr.  
Bezug  
Bestellung  
Vorfahrt  
jeden  
Fernspre  
O. N. - Oper  
Nr. 68.  
Stuttgart,  
abstimmung  
Dienstbereich  
lung für Zeit  
1. Kuratortell  
Kulturbaub  
stellen  
Berlin, 22.  
Mitteilungen  
Östprogramm.  
Beröffentlichu  
Beschlüssen des  
Berlin, 21.  
Zontampton-  
Nordwestdeut  
zurückgeführt.  
den Einbrüche  
gültigen Orga  
Lage glänzend  
architektur der  
Wille beteiligte  
selbst mit un  
Berlin, 21.  
neral von Ve  
Wladimirschel  
heldenhafter  
in alter tren  
Lettow-Forber  
lich bedankt, d  
marschal in d  
der inneren K  
lichen Streit  
nicht gebilligt  
ien bei Ger  
Verat  
Stuttgart,  
tags wurde die  
Antrags dahin  
einwandfreie  
werden können  
und das Ver  
fol. Dagegen  
angewandten  
nährung und  
wollen. Auf  
nahmen zur  
men. Die Be  
nachst auf  
(Sog.) stellte  
gang der Sta  
tung mit dem  
solche des mit  
Dienstes zu  
ständigkeit zu  
der höheren  
Wils kündigte  
kommissars be  
richt behandle  
fragen. Ob  
fraglich. Die  
legung der O  
wenn bei de  
femme. Der  
wertung der  
(B.B.) erklärt  
demer über  
warum die  
Ausbildung  
(Komm.) von  
Selbstständig  
Winter wurde  
dem Kap. 16  
Bollsch (Str.)  
Blidttreue an  
auf Verringer  
des abgefürzte  
Polizeioffizier  
nährung freis  
dieses bei d  
immer mehr  
gründete Unt  
des Landjäger  
eine stärkere  
präsident Dr.  
Gründe der  
keine Auslage  
Bollschwäbe  
fei, entbehre d  
Bollschwäbe  
der Offiziere  
Bei der Erne  
Tüchtigkeit.  
haben des  
vorliegenden  
nigung ein  
Diensttag nach  
7. Boll  
Stuttgart